

Johann Daniel Arcularius (1650 - 1710)
Professor
für
Logik und Metaphysik
in Gießen
(1676-1686)

von Hermann Schüling



A. Biographie

I

Bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts gingen die Philosophen an der Universität Gießen den überkommenen Weg mittelalterlich-scholastischen Denkens. Das gilt auch für Johann Daniel Arcularius (3.3.1650 - 31.12.1710), der von 1676 bis 1686 in Gießen den Lehrstuhl für Logik und Metaphysik innehatte und dessen Leben und Lehre im folgenden betrachtet werden sollen.

Arcularius entstammte väterlicher- und mütterlicherseits lutherischen Theologienfamilien. Sein Vater (Bartholomäus Arcularius) bekleidete das Amt eines Hof- und 1.Stadtpredigers zu Darmstadt; sein Großvater, Paulus Arcularius, war Pfarrer und Inspektor zu Kleyberg gewesen. Sein Urgroßvater, Daniel Arcularius (1561-1596), aus Kassel gebürtig, hatte als Professor der Theologie an der Universität Marburg gelehrt.^{1, 2}

Der Großvater mütterlicherseits aber, Johann Göze, hatte das Amt eines Ev. Predigers und Seniors zu Frankfurt a. M. innegehabt.³

Im Alter von drei Jahren (1653) verlor Arcularius seinen Vater, Bartholomäus, (nachdem der Großvater, Paulus, ein Jahr zuvor (1652) gestorben war). Die Mutter ehelichte darauf den "Hessen-Darmstädtischen Hof- und ältern Stadt-Prediger", Philipp Schlosser.⁴

Vom fünften Jahr ging Arcularius auf die Stadtschule zu Darmstadt, vom siebten auf das dortige Pädagog, das zu dieser Zeit von Rektor Heinrich Schröder geleitet wurde.⁵

II

Im April 1666 schloß er die humanistischen Studien mit Erfolg ab. Sein Stiefvater Philipp Schlosser schickte ihn auf die Universität Gießen,⁶ wo er am 24. April 1666 immatrikuliert wurde.⁷ In dem kleinen oberhessischen Universitätsstädtchen an der Lahn wohnte er bei dem Bruder des Stiefvaters, bei Johannes Schlosser. In der Philosophischen Fakultät hörte er Vorlesungen zur Logik, Metaphysik und Ethik.

1 Schild 26 f. Ein Bruder des Vaters Bartholomäus hieß ebenfalls Joh. Daniel, vgl. Strieder II, 524.

2 Gundlach 9.

3 Schild 27.

4 Schild 28.

5 Schild 28.

6 Schild 28.

7 Klewitz-Ebel 54.

Außerdem wandte er sich, da theologische Studien sein eigentliches Ziel waren, den orientalischen Sprachen zu.⁸

Im Jahre 1669, im Alter von 19 Jahren, verteidigte er unter dem Vorsitz des Logikers und Metaphysikers Kilian Rudrauff seine Magisterdisputation über die Unermeßlichkeit Gottes.⁹ Im Juni 1670 wurde er mit 15 anderen Kandidaten in der Philosophischen Fakultät feierlich zum Magister promoviert.¹⁰

Die darauffolgenden theologischen Studien absolvierte er unter den Professoren Peter Haberkorn, Joh. Nikolaus Misler, Michael Siricius und Phil. Ludwig Hanneken.¹¹

III

Nach Beendigung seines Studiums erhielt Arcularius schon bald Stellenangebote auswärtiger Schulen. Johann Hartmann Misler schlug ihn 1671 zum Rektor des Gymnasiums zu Stade im Herzogtum Bremen vor. Michael Siricius ersuchte ihn mehrmals, in Rostock ein Amt anzutreten.¹²

1672 nahm er jedoch die ihm angebotene *Stelle eines Erziehers der Prinzen* Ludwig VII und Friedrich von Hessen-Darmstadt an. Er wurde vom Grafen von Kirchberg "in Eid und Pflicht genommen", den "Prinzen vorgestellt und bei ihnen einlogiert". Seine Tätigkeit als Prinzenzieher oder "Informator" in Darmstadt versah er "ins fünfte Jahr biß zur Majorennität des ältern Printzen Ludwigs des VII". Sie verschaffte ihm die besten Empfehlungen des Hofes bei seinen späteren Bewerbungen.¹³

IV

Als an der Universität Gießen im Jahre 1676 durch den Wechsel Kilian Rudrauffs auf einen Lehrstuhl der Theologie die *Professur für Logik und Metaphysik* frei geworden war, schickte der Landgraf am 7. Juli 1676 ein Schreiben an die Philosophische Fakultät in Gießen, mit dem Hinweis, daß der Erzieher seines Sohnes Ludwig, Arcularius, für die Professur vorgesehen sei.¹⁴

In ihrer Stellungnahme vom 24. Juli 1676 antwortete die Philos. Fakultät, daß auch sie Arcularius "so wohl seiner Erudition alß guten Sitten wegen" für geeignet halte. Sie

8 Schild 28.

9 s. Schriftenverzeichnis Nr. 3.

10 s. Schriftenverzeichnis Nr. 4.

11 Schild 29.

12 Schild 29.

13 Schild 29

14 UAG, Phil K 8, Akte Arcularius, Bl. 4a u. UAG, Phil. C 3, Bd. 1, Nr. 2.

schickte aber einen Antrag des Professors für Ethik und Politik, Johann Weiß, auf die vakante Professur für Logik und Metaphysik mit, hielt auch dessen Berufung für "nicht nachtheilig, sondern vielmehr verträglich" und bat, daß ihm besagte Professur "gnädigst deferirt werden möchte, Zumahl, da wir gänzlich meinen, es werde M[ag.] Arcularius ... nicht achten, ob Ihme Professio Logices oder Ethices anvertraut werde". Man stelle aber alles wie billig des Landgrafen Disposition "unterthänigst" anheim.¹⁵

In Darmstadt entschied man sich jedoch nicht für Joh. Weiß, der die Ethik und Politik in Gießen bis dahin erfolgreich vertreten hatte, sondern für Arcularius, den man aus seiner täglichen Erzieherarbeit bei den Prinzen am Ort kannte. Ihm gab man den höherwertigen Lehrstuhl für Logik und Metaphysik, der als Sprungbrett in ein besser dotiertes theologisches Amt galt, während Joh. Weiß die Professur für Ethik und Politik blieb. Damit hatte man Arcularius eindeutig bevorzugt und ihm - was ihm durchaus nicht, wie die Fakultät meinte, gleich sein konnte - den Weg in die Theologie erleichtert.

Er schrieb am 4. September 1676 den Religionsrevers¹⁶ mit der geforderten Versicherung an Eides statt, in seinem Herzen und Sinn die evangelische Religion Augsburgerischen Bekenntnisses anzuerkennen und mit dem Versprechen "dawider nicht heimlich noch öffentlich [zu] reden, [zu] lehren und [zu] schreiben" und alle Professoren und Pädagoglehrer, Kirchen- und Schullehrer anzuzeigen, die gegen die Augsburgerische Konfession sich äußerten. Er sprach in einer Antrittsrede de principiis scientiarum.

V

Nach achtjähriger Tätigkeit als Professor der Logik und Metaphysik an der Universität Gießen, über die wir unten (B, C) genauer berichten, veröffentlichte Arcularius 1684 eine *theologische Doktordissertation* und wurde am 27. Juni dieses Jahres Lizentiat der Theologie.¹⁷ Damit war eine weitere Voraussetzung für den von Anfang an angestrebten Wechsel in ein theologisches Amt erfüllt: ein Spezimen der Kompetenz in diesem Fach war erbracht.

Am 19. August 1685 erging dann auf seine Bitte¹⁸ ein Schreiben der Regierung in Darmstadt an die Universität Gießen, in dem der Plan unterbreitet wurde, ihm den Charakter eines *Professor extraordinarius der Theologie* zu bewilligen, um ihm den

15 UAG, Phil K 8, Akte Arcularius, Bl. 4.

16 UAG, Phil K 8, Akte Arcularius, Bl. 5-8.

17 Schriftenverzeichnis Nr. 16.

18 UAG, Phil K 8, Akte Arcularius Bl. 15.

Zugang zum theologischen Katheder zu eröffnen.¹⁹ Die Ordinarien der Theologischen Fakultät (Ph. Ludwig Hanneken, Kilian Rudrauff und David Christiani) stimmten am 28. August 1685 dem Plan nur widerwillig zu. Sie befürchteten, daß die Vermehrung der Dozenten ihnen die Hörerzahl mindere. Sie seien mit dem neuen Charakter "in Ansehen der Würdig- und Geschicklichkeit des Arcularius wohl zufrieden", forderten aber, "daß die neue Professio Extraordinaria also tractiret werden möchte, damit in Collegiis privatis et Lectionibus publicis die ordinariae Professiones als Logica et Metaphysica [also der eigentliche Lehrauftrag von Arcularius], Zu Versaumnüß der Jugend und laborum Philosophicorum, keinen Abbruch litten, und dan unsere als der Ordinarium Collegia et Lectiones durch der Extraord. Stunden nicht incommodiret, würden." Den Universitätsstatuten gemäß dürften "keine Disputationes, Extraordinarium sonderlich, gehalten werden, welche nicht Censurae Facultatis überreicht und dan auch den Philosophicis keine Theologica immisciret werden". Bei dieser Gelegenheit beklagen sie sich, "daß bißhero von unterschiedenen Magistris, Praeceptoribus, und andern, so keine Vocation dazu gehabt, Collegia Theologica privata, auch Wohl mit Verkleinerung der Doctorum Ordinarium sind gehalten, und die Auditores mercklich von diesen auf jene gezogen worden, auch die Disputationes Philosophicae mit Vielen Theologischen Controversien angefüllet gewesen."

Sie baten Darmstadt, durch ein Reskript an die Universität oder die Theologische Fakultät dieser Unordnung zu steuern. Der geschilderte Zustand bedeute eine Gefahr für die Jugend und für die reine Lehre und es würden dadurch "gewißlich oft schlechte principia beigebracht."²⁰

Im fürstlichen Reskript vom 3. September 1685 an die Theologische Fakultät, das Arcularius - damals Pro-Rektor der Universität - den Charakter eines Professor Extraordinarius Theologiae bewilligte, wurde der Bitte der Theol. Fakultät entsprochen und die Abstellung der genannten Mißstände gefordert.²¹

VI

Anfang 1686 war auch die Zeit gekommen, in der sich die Umstände zur endgültigen Erlangung des theologischen Berufsziels für Arcularius günstig erwiesen; zwar nicht in Darmstadt, wo sein Vater (Bartholomäus A.) einmal Hofprediger gewesen war, aber in *Frankfurt am Main*, das der Senior des Predigerministeriums, der Pietist Philipp Jakob Spener, verließ, um seiner Berufung als Oberhofprediger an den kurfürstlichen Hof nach Dresden zu folgen.²²

19 Darauf wird in UAG, Phil K 8, Akte Arcularius, Bl. 15 a hingewiesen.

20 UAG, Phil K 8, Akte Arcularius, Bl. 19-20.

21 UAG, Phil K 8, Akte Arcularius, Bl. 17.

22 Beck 483 f.

Neben anderen wurde Arcularius als Nachfolger in diesem Amt *als Senior* vorgeschlagen. Vor einer Deputation des Magistrats der freien Reichsstadt hielt er eine Probepredigt in Gießen. Dabei habe er - so schreibt Joh. Philipp Schild 1711 - einen Text aus 2. Pet. I.v.10.11 zugrundegelegt, während Spener die nächst folgenden Verse zu seiner Abschieds-Predigt erwählt habe, ohne die geringste Abrede beider. Das sei von vielen für ein gutes Omen gehalten worden.²³

Der Frankfurter Magistrat berief den Gießener Prof. der Logik und Metaphysik in das freie Amt. Die Bemühungen der Landgräfin, diesen durch das Angebot einer Superintendentur und Oberhofpredigerstelle in Hessen zu halten, schlugen fehl. Arcularius nahm das Amt, das schon sein Großvater mütterlicherseits, Johann Göze, bis 1652 ausgeübt hatte²⁴, an und erlangte auch die Entlassung aus Hessen. Mitte August 1686 zog er - wie Schild sagt - "mit grosser Ehrerbietung und erwiesener Höflichkeit aller Collegiorum von Gießen ab, und kam den 16. Augusti 1686 allhier [in Frankfurt] glücklich an."²⁵ Am 18. hielt er die Antrittspredigt.^{25a}

VII

Die *Amtspflichten des Frankfurter Seniors* lauteten zur Zeit Speners - und viel wird sich daran für Arcularius nicht geändert haben - "wöchentlich nur eine, und zwar die Sonntagsfrühpredigt zu den Barfüßern halten, im übrigen Beicht anhören, absolvieren, das heilige Abendmahl administriren, in den Konventen das Wort und die Feder führen, die Predigten bestellen, die neuen Prediger ordiniren, die Ordinirten praesentiren, die Eheverlobten proclamiren, die Copulirten in ein Buch eintragen, Kirchen-, Buß- und Dankgebete concipiren, die Conventus anstellen, die corrigendos vorbe-scheiden, die notdürftigen Bücher zur Bibliothek einkaufen und was dergleichen mehr sein möchte, darinnen der primarius sich ohne dess nicht vorgreifen läßt."²⁶

Nach der im Sommer 1686 beschlossenen Rangordnung der Ämter in der Stadt Frankfurt "rangierte der Senior des Predigerministeriums in der städtischen Ämter-folge nach den sieben Schöffen und den beiden Syndici. Nach dem Tode der Letzteren sollte er hinter den sieben Schöffen direkt rangieren."²⁷

23 Schild 30.

24 Beck 483.

25 Schild 30 f.

25a Zedler, Suppl. Bd. 2, Sp. 202. Vgl. SV Nr. 21.

26 Beck 483.

27 Beck 486.

Nach der Übersiedlung in die freie Reichsstadt Frankfurt behielt Arcularius weiter Bindungen an Gießen (wohin er sich übrigens schon am 7. September 1686 wieder begeben mußte, um mit vier anderen Kandidaten feierlich zum Doktor der Theologie kreiert zu werden.)²⁸ Auf den freigewordenen Lehrstuhl für Logik und Metaphysik in Gießen wurde zum 31. Oktober 1686 sein Halbbruder Philipp Casimir Schlosser, der vorher wie schon Arcularius Prinzenerzieher in Darmstadt gewesen war, berufen.²⁹

Schlosser heiratete am 2. August 1687³¹ die Tochter (Ursula Catherine Elisabeth) des Gießener Professors für Medizin und Physik Lorenz Strauß (1633-1687).³²

Nach dem Abgang des Pietisten Spener 1686, nahm unter Arcularius, einem "Parteigänger der Orthodoxie", die "Restauration der lutherischen Orthodoxie ... in Frankfurt ihren Anfang."³³ Es ist hier nicht der Ort, diese Tätigkeit Arcularius' in Frankfurt im einzelnen zu untersuchen, ebensowenig wie seine Anteilnahme an dem Kampfe seines Halbbruders, Philipp Casimir Schlosser, gegen die Pietisten in Gießen, der 1696 zu dessen Entlassung führte.³⁴

Fast 24 Jahre versah Arcularius sein Amt in Frankfurt. Am Ostermontag 1710 - so schreibt Schild - kam er "sehr schwach und matt" nach verrichteter Predigt nach Hause. Nach kurzer Erholung befiel ihn ein schweres Fieber, so daß man schon damals seinen Tod befürchtete. Er genas jedoch, mußte dann aber am 8. Dezember 1710 den Tod seiner Frau Elisabeth Dorothea, geb. Melchior, erleben. Dieser beschwerte sein Gemüt. Es kam bald "ein kurtzer Odem, Drücken der Brust, und Stechen im Rücken". Davon gaben die Ärzte noch einmal Besserung, so daß er Weihnachten und am darauffolgenden Sonntag wieder predigen konnte. Aber sie brachten keine dauernde Genesung. Er starb am 31. Dezember 1710 im Alter von 60 Jahren und 10 Monaten.³⁵

28 Vgl. Zedler, Suppl. Bd. II, Sp. 202.

29 Dozenten-Verzeichnis, in: Die Univ. Gießen 1607 bis 1907. Bd. 1, S. 90.

31 Strieder XVI, 54.

32 Dozentenverzeichnis 96.

33 Diehl, Wilh., in: Mitteilungen d. Hess. Familiengesch. Vereinigung. 4: 1935/37, S. 397.

34 vgl. Walther Köhler, in: Die Univ. Gießen 1607-1907, Bd. 2, S. 233.

35 Schild 33 f.

VIII

Arcularius hatte am 5. Februar 1678 Elisabeth Dorothea Melchior, die Tochter des Dr. jur. Johann Peter Melchior, des Geheimrats und Kanzlers der Fürstl. Darmstädtischen Regierung zu Gießen, geheiratet.³⁶ Aus dieser *Ehe* waren folgende Kinder hervorgegangen:

	<i>getauft</i>	<i>verheiratet</i>	<i>gestorben</i>
1 Lucretia Maria	17.2.1679	m. Georg Andreas Geibel, J.U.D. Advokat i. Wetzlar	
2 Joh. Petrus	16.7.1680		1703
3 Bernhard	27.8.1683		
4 Johann Daniel	11.3.1685 ³⁷⁾		
5 Christina Barbara		m.1.Friedr.Holtzhausen dt.u.frz.ev.Pred. 2.Joh.Jac.Seelig, ev.Pred.zu Frankfurt ^{37a}	
6 Tochter.			

Von den Kindern lebten beim Tode des Vaters (1710) nur noch die beiden älteren Töchter (1 und 5). Der Ehemann der zweiten Tochter Christina Barbara gab übrigens nach dem Tode seines Schwiegervaters, eine Sammlung von 50 Bußpredigten, die dieser verfaßt hatte, posthum heraus (1712).³⁸

IX

Johann Philipp Schild zeichnet in seiner Leichenpredigt für Arcularius (1711) dessen *Charakterbild*. "Gegen seine Obrigkeit [war er] im Reden und in der That ererbietig, gegen seine ... Kollegen freundlich und verträglich, im Leben exemplarisch gegen jedermann, auch geringe, so viel Ihm möglich war, zu dienen willig, ... gegen seine Feinde und alle Lästerung versöhnlich, und ohne Suchung einiger Rache". Er hat sein Amt "mit aller behörigen Sorgfalt ... verwaltet."³⁹

36 Gießen, ev.-luth. Pfarrei, Buch der Trauungen 1637-1679, S. 114.

37 Gießen, ev.-luth. Pfarrei, Taufbuch, Bd. 1. 1650-1690.

37a Schild 32f.

38 Schriftenverzeichnis Nr. 53.

39 Schild 32.

B. Die Lehrtätigkeit in Gießen

I

Die Lehrtätigkeit von Arcularius ist heute nicht mehr in vollem Umfange zu ermitteln. Einerseits fehlen von neun der 20 Semester, die er in Gießen lehrte, die Vorlesungsverzeichnisse:

WS 1676/77	WS 1681/82
SS 1677	SS 1682
(oo WS 1677/78)	(oo WS 1682/83)
(oo SS 1678)	(oo SS 1683)
(oo WS 1678/79)	(oo WS 1683/84)
(oo SS 1679)	(oo SS 1684)
WS 1679/80	WS 1684/85
SS 1680	SS 1685
(oo WS 1680/81)	WS 1685/86
SS 1681	SS 1686 ⁴⁰

Andererseits kündigen Vorlesungsverzeichnisse nur an. Ob die Veranstaltungen tatsächlich stattfanden, sagen sie selbst nicht.

Beide Lücken werden nur z.T. gefüllt, wenn die Verzeichnisse ansagen, daß sie mit etwas fortfahren werden: dann ist klar, daß getan wurde, was eine überlieferte oder eine verlorene Ankündigung ansagte.

Die Lehrveranstaltungen von Arcularius gliederten sich in öffentliche Vorlesungen und private Veranstaltungen.

II

In den öffentlichen Vorlesungen *der Logik* behandelte er im WS 1676/77 und im SS 1677 logische Probleme nach der "logica errans" seines Doktorvaters und Vorgängers Kilian Rudrauff.⁴¹ Für das WS 1679/80 versprach er weiter (wie im SS 1679) die Form des Syllogismus, hinsichtlich ihrer Beweiskraft und in welchen Modi sie variiert werden kann, durch Beispiele darzulegen. Außerdem sollten die Argumentationswei-

40 Vorhanden in Gießen UB, Sign. FH allg Kb 0,2.

41 Rudrauff, K.: Logica errans. Giessae 1671, (vh.: StB Soest).

sen einiger neuerer Logiker, mit denen diese die übliche Logik zu bereichern suchten, besprochen werden. Im WS 1680/81 und SS 1681 lehrte er die *Syllogistica materialis*. Darauf kündigte er im WS 1681/82 an, die Praxis der Logik durch Beispiele der Kontroverstheologie zu demonstrieren. Im SS 1682 stellte er die Darlegung und Prüfung des 1. (logischen) Teils von Anton Legrand's "Institutio philosophiae"⁴² in Aussicht. Im SS 1684 und im WS 1684/85 erläuterte er des Jesuiten Georg Stengel "De bono et malo syllogismo"⁴³, ein Buch, das seit 1618 in zahlreichen Auflagen erschienen war und auch von Protestanten benutzt wurde. Diese Erläuterungen versprach er, im WS 1685/86, wenn die Prorektoratsgeschäfte es zuließen, fortzusetzen. Auch im SS 1686 wurde Stengel noch einmal angekündigt, und zwar der zweite Teil von "De bono et malo syllogismo": die "Doctrina syllogismorum insolubilium".⁴⁴

In seinen privaten Veranstaltungen versprach er in der Regel, sich den Wünschen seiner Hörer anzupassen.

III

In den öffentlichen Vorlesungen zur *Metaphysik* begann Arcularius im WS 1676/77 und im SS 1677 mit der Erörterung der Grundlagen der "Metaphysica errans" seines Lehrers Kilian Rudrauff.⁴⁵ Im WS 1679 und SS 1680 gab er eine Prüfung der "Metaphysica Photiniana" vom Standpunkt der orthodoxen Theologie. (Der Begriff "photinianisch" meinte antitrinitarisch.)⁴⁶

Im SS 1681 und WS 1681/82 erklärte er die Axiome der Metaphysik. Im SS 1682 versprach er die *Theologia naturalis* von Anton Legrand, aus dessen Metaphysik zu behandeln.⁴⁷ Im SS 1684 und WS 1684/85 erläuterte er die *Pneumatica* des Utrechter Professors Daniel Voet⁴⁸ in öffentlichen Vorlesungen. Im SS 1685 und WS 1685/86 kündigte er an, privat oder in Disputationsübungen die Metaphysik anhand eines

42 Legrand, Anton: *Institutio philosophiae*. Ed 3. Londini 1675.

43 Stengel, Georg: *Libellus de bono et malo syllogismo*. Monachi 1618 (vorh. in 12), Dilingae 1623 (vorh.: Ha 33), o.O. 1629 (vorh.: 7, 9, 27, 29), Ingolstadii 1631 (vorh.: 278) o.O. 1649 (vorh.: 1, 7, 15, 35, 37, 39), Lipsiae 1662 (vh.: 9, 35, 37, Ha. 33, Herborn Theol. Sem.) u.ö.

44 s. Brit. Mus. Cat.

45 Rudrauff, Kilian: *Errans philosophia prima*. Giessae: Karger 1670. 113 S. 8° (Vorh.: Soest Stadtbibl.)

46 Photinus Bischof von Sirmium in Illyrien, + 379) hatte eine von der Orthodoxie abweichende Trinitätslehre vertreten und "ein substantielles Heraustreten und Erscheinen" eines Logos abgelehnt, da es der Einheit und Unveränderlichkeit Gottes widerspreche einen Sohn zu zeugen, d.h. durch Entsendung eines Teiles in die Jungfrau der Teilung unterworfen zu sein. Seit der Reformation werden auch andere antitrinitarische Lehren mit dem Begriff "photinianisch" belegt, wie z.B. die von Fausto Sozzini (1539-1604), so daß das Wort dann auch mit "sozinianisch" gleichbedeutend ist (vgl. Ersch-Gruber, Sekt. III, Bd. 25, S. 133 ff.).

47 Legrand, Anton: *Institutio philosophiae*. Ed.3. Londini 1675, u.ö.

48 Voet, Daniel: *Compendium Physicae, Metaphysicae, Pneumaticae*. Amstelodami 1661, u. Utrecht 1668.

Kompendiums, das die Studenten wünschten, zu behandeln. Für sein letztes Semester (SS 1686) versprach er, noch einmal Voet's Pneumatica darzulegen und die Angelographia des Bremer Kartesianers Johann Schöler⁴⁹ zu erklären. Privatim sollte ein gebräuchliches Kompendium der Metaphysik erklärt oder, wenn es von Studenten gewünscht werde, die Metaphysik von Johann Maccovius (= Joh. Makowsky, Prof. d. Theologie zu Franeker) geprüft werden.⁵⁰

Im Vordergrund der Lehrveranstaltungen von Arcularius standen also: *in der Logik* der Syllogismus als wichtigste formale Methode der Kontroverstheologie und *in der Metaphysik* die der Theologie am nächsten stehenden Teilgebiete: die Pneumatica (Lehre von den Geistern [Gott, Engel, Mensch], die Angelographia und die Bekämpfung von Irrlehren, insbesondere des Antitrinitarismus. Es war ein konsequent scholastisches Programm philosophischer Theologie, das in diesen Jahren vom Ordinarius für Logik und Metaphysik in Gießen geboten wurde.

C. Die schriftstellerische Arbeit in der Philosophie

I

Während seiner Gießener Zeit veröffentlichte Arcularius lediglich zwei Dissertationen: SV Nr. 3, die philosophische Magisterdissertation, und Nr. 16, die theologische Gradualdissertation. An den übrigen Dissertationen des SV unter D, die von seinen Schülern als Respondenten verfaßt wurden, dürfen wir Ergänzungen und Verbesserungen von seiner (des Lehrers) Hand vermuten. In jedem Falle vermittelten die Schüler eine Philosophie, die sie in seinen Vorlesungen gehört hatten.

Zur schwachen Produktivität dieses Philosophen kam ein geringes Interesse seitens auswärtiger Gelehrter und Bibliotheken am Erwerb seiner Schriften, so daß sich (bei einer Gesamtzahl von 16 Titeln von 1676 bis August 1686) von 7 nicht ein einziges Exemplar erhalten hat⁵¹.

Die geringe Produktivität Arcularius' auf dem Gebiet der Philosophie erklärt sich wahrscheinlich nicht nur daher, daß ihm ein philosophisches Interesse fehlte, sondern auch, daß er sich aufgrund seiner sehr guten Beziehungen zum Hofe, sicher sein konnte, den erstrebten Durchgang zu einem theologischen Amt ohne besondere Leistungen in der Philosophie zu schaffen.

49 Schöler, Johann: Philosophia nova methodo explicata, cujus pars prior continet exercitationum philosophicarum libros VI, metaphysicam, theologiam naturalem, angelographiam, psychologiam, logicam, ethicam. Hagae Comitum: Vlacq 1663.

50 Maccovius, Johann: Metaphysica. Amstelodami et Lugd. Bat. 1645, (vorh. 1) u. ö.

51 Vgl. unten Kap. D.

II

Die *Funktion des Lehrstuhls für Logik und Metaphysik als Durchgangssamt zur Theologie* hatte zur Folge, daß die philosophischen Disziplinen der Logik und Metaphysik auch inhaltlich auf die Theologie ausgerichtet wurden.

Die Philosophie gilt bei Arcularius als "*philosophia ancillans*"⁵², wie sie schon von den meisten mittelalterlichen Scholastikern begriffen worden war.

Die *Logik* wird weniger als Wissenschaft verstanden, die durch neue Forschungen weiter zu entwickeln wäre. Sie gilt als praktisches Werkzeug, das in metaphysischen und *theologischen* Kontroversen zu gebrauchen ist. Diese bewegen sich nach dem Regelsystem der formalen Logik und versuchen den Gegner durch die Kette von Folgerungen logisch zu überwinden. Dieses Nutzens wegen wird sie vor allem gelehrt.

Auch die *Metaphysik* ist auf die Theologie hingeordnet. Von den metaphysischen Dissertationen handeln allein 5 über die Existenz Gottes (SV Nr. 17) und die göttlichen Eigenschaften (Nr. 2, 3, 5, 18), und zwar das Leiden, die Unendlichkeit, die Unveränderlichkeit und das Wissen Gottes. Hinzu kommt eine weitere metaphysische Dissertation theologischen Gehalts über die Engel (Nr. 12). Die philosophische Theologie ergänzt und stützt mit den Mitteln der Vernunft die Offenbarungstheologie.

III

Aus den Schriften von Arcularius und seiner Schüler gilt es einige *Stücke exemplarisch vorzutragen*, um einen Eindruck von seiner Philosophie zu bekommen.

Die Dissertation "De scientia dei" (1686) will das *Wissen Gottes* mit den Mitteln der natürlichen Vernunft und unter Verzicht auf die Quellen der Offenbarung charakterisieren, was die Nominalisten für unmöglich gehalten hatten.⁵³

52 vgl. Vorlesungsverzeichnis SS 1685.

53 Quare longissime a sanae rationis tramite recessisse nonnullos, qui Nominales audiunt, dico, concedentes quidem in Deo Scientiam omnium rerum, attamen ex lumine naturae eam probari posse negantes (Schriftenverzeichnis Nr. 18, S. 3).

Aus den Operationen und Wirkungen des Universums und seiner höchst eleganten und weisen Disposition und Konstitution lasse sich darauf schließen, daß es nur von einem Wesen, das mit höchster Einsicht handelt, geschaffen worden sein könne.⁵⁴

Arcularius und sein Schüler Joh. Philipp Marquard erklären weiter (und zwar in der logischen Form eines "modus ponens" [wenn A, dann B; A; folglich B]): wenn aus natürlicher Vernunft feststehe, daß Gott willentlich handle, folge, daß er eine Erkenntnis dessen habe, was er tue. Alles, was durch den Willen handle, sei auch ein agens per intellectum; es werde nichts gewollt, was nicht vorher erkannt werde

Nun sei aber eben diese Bedingung (A) der Fall: weil das Prinzip der äußeren Wirkung in Gott nicht die Natur, sondern der Wille sei. Gott wirke, wenn er nach außen wirke, gewiß nicht sofern er sei, sondern sofern er wolle. Seine Kraft sei nicht nur zu *einer* Wirkung bestimmt; sondern handle jetzt so, jetzt anders, sie handle also nicht aus der Notwendigkeit der Natur, sondern durch das freie Ermessen des Willens.⁵⁵ Also gelte auch (B), daß Gott eine Erkenntnis dessen besitze, was er tue.

Dann wird bewiesen, was das Wissen Gottes sei. Gott erkenne nicht nur sich selbst, sondern auch was außerhalb seiner sei, auf sichere und untrügliche Weise: das Zukünftige, das Böse, was von seinen Geschöpfen den Ausgang nehme, und die Gedankendinge oder die Fiktionen.

Alle Punkte werden nach den Regeln der formalen Logik und, nach Bedarf mit eingefügten Distinktionen, einer der orthodoxen lutherischen Theologie passenden Lösung zugeführt.

IV

Aufschlußreich ist ein kurzer Blick auf die *Lehre von den Engeln* (Angelographia). Sie wird nicht nur in Vorlesungen⁵⁶, sondern auch in einer eigenen Dissertation⁵⁷ abgehandelt.

54 Deinde scientem esse Deum, certo habemus et luculenter colligere possumus ex operationibus et effectis hujus Universi, eorumque elegantissima, sapientissimaque dispositione ac constitutione, quae satis superque nos edocent, haec a nullo alio produci potuisse, nisi ab agente summe intellectuali (SV Nr. 18, S. 4).

55 Si ratione naturali constat, Deum esse agens voluntarium, tunc etiam ratione naturali constat, Deum habere cognitionem eorum quae facit; Sed prius est, Ergo et posterius: *Majoris consequentiam* censeo manifestam, quoniam omne agens per voluntatem est etiam agens per intellectum, et nihil est volitum, quod non sit praecognitum... *Antecedens* autem probatur, quia principium extrinsecae productionis in Deo non est natura sed voluntas, et Deus quando extra se operatur, certe non operatur quatenus est, sed quatenus vult, ejus enim virtus non determinata est ad unum effectum tantum, sed nunc sic agit, nunc aliter, non ergo agit necessitate naturae ... sed per arbitrium voluntatis (SV Nr. 18, S. 5).

56 VV SS 1686.

57 s. SV Nr. 12.

Wer glaube, daß es nicht die Aufgabe des Philosophen sei, die Engel zum Thema einer Betrachtung zu machen, sei in einem unverzeihlichen Irrtum. Während der Theologe die Erkenntnis der Engel aus der Offenbarung gewinne, erforsche der Philosoph aus der natürlichen Vernunft die Möglichkeit der Engel und was ihnen kraft ihrer Natur zuzuordnen sei. Den sicheren Beweis ihrer Existenz setze er allerdings von anders her (aus der hl. Schrift) voraus.⁵⁸

Desweiteren erörtert die Angelographie: Ob die Behandlung der Engel zur Metaphysik gehöre oder eine eigene Disziplin bilde (Arcularius und seine Schüler meinen das erstere)?

Ob ein Engel eine Substanz ist?

Ob die Engel geisthaft oder körperhaft sind?

Ob die Engel einfach oder zusammengesetzt sind?

Ob es eine bestimmte Zahl von Engeln gibt?

Ob sich die Engel durch die Spezies oder durch die Zahl unterscheiden?

Ob die Engel Zukünftiges erkennen?

V

Der theologische Charakter dieser Philosophie wird auch an den Autoren deutlich, die zitiert werden. Es sind die protestantischen Scholastiker des 17. Jahrhunderts, insbesondere die Vorgänger auf dem Gießener Lehrstuhl für Logik und Metaphysik: Christoph Scheibler, Caspar Ebel und Kilian Rudrauff. Es sind aber ebenso sehr die der katholischen Kirche dienenden spanischen und italienischen Scholastiker des 16. und 17. Jahrhunderts, vor allem Francesco Suarez, der zu Recht "Fürst der Metaphysiker" genannt werde.⁵⁹

In Fällen, in denen es die lutherische Orthodoxie erforderte, übten Arcularius und seine Schüler allerdings auch gern einmal Kritik an den Lehren der katholischen Scholastiker, so z.B. als es um die Frage ging, ob jedem Menschen ein Schutzengel zugeordnet sei. In der hl. Schrift werde diese Auffassung eher zurückgewiesen als gesichert.⁶⁰

58 Theologus quantum hac in parte novit, ex revelatione habet, atque hinc plenior sibi notitiam Angelorum vendicat; Philosophus extra suos terminos minime evagatur, sed ex lumine naturae spirituum 1. possibilitatem investigat, 2. quid iisdem vi suae naturae tribuendum sit, inquit, quamvis eorum existentiam solide probandam aliunde supponat, stat ergo assertio nostra: Philosophum convenienter de Angelis agere posse (SV Nr. 12, S. 6).

59 SV 12, S. 6: Ego Suarezium, qui merito Princeps Metaphysicorum salutatur, sequor.

60 An cuique hominum peculiaris quidam datus et assignatus sit Angelus tutelar. Non est doctrina et opinio quidem impia ... Sed in S. codice potius rejicitur quam stabilitur illa sententia. (SV Nr. 12, S. 27).

Von den "Neuerern", Thomas Hobbes und Baruch de Spinoza, wird keine Notiz genommen. Auch eine positive Diskussion der kartesischen Philosophie, die an kalvinistischen Hochschulen stattgefunden hatte, aber in Gießen Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre schon einmal durch die Theologen unterdrückt worden war,^{61, 62} kam nicht in Frage. Es wurden allenfalls einige kartesische Auffassungen kritisch und abweisend vorgetragen. Im Vordergrund standen dabei der voluntaristische Gottesbegriff und die Ablehnung der *qualitates occultae* durch Descartes und seine Anhänger.

Der Kartesianer Anton Legrand habe die Allmacht Gottes so ausgedehnt, daß er sage, Gott könne in seiner Macht auch das tun, was sonst einen offenbaren Widerspruch zu implizieren scheine, z.B. einen Berg ohne Tal schaffen, bewirken, daß 5 und 1 nicht 6 seien. Arcularius und sein Schüler Thomas Müller (Soest) verneinen diese Deutung der göttlichen Allmacht.⁶³ -

Für falsch halten sie auch mit Johann Sperling, alles, was ist und wird in der Natur, auf die Aktion von Elementen und auf handgreifliche Qualitäten zurückführen zu wollen und von dort wie von einem natürlichen Prinzip abzuleiten. Sie glauben wie Laurentius Strauß (o.Prof.d.Med.in Gießen), daß die für etwas Nichtiges arbeiten, die so viele Kügelchen, gerippte Partikelchen, unsichtbare Elemente, vielfältige Wirbel und welche anderen Fiktionen dieser Art sonst sich ausdenken, die alle Geheimnisse der Natur beweisen zu können glauben und sich rühmen, daß es für sie keine okkulten Qualitäten gebe.⁶⁴

VI

Nach dem Wechsel in das theologische Amt in Frankfurt *verlagerte sich die schriftstellerische Tätigkeit von Arcularius ganz in den Bereich der Theologie und*

61 Siricius, Michael [Praes.] u. Phil. Ludw. Hanneken [Resp.]: De absurdo dubitationis, dissertatio. Giessae 1668. (Vorh.: 4)

62 Vgl. Strieder VI, S. 463.

63 Nulla tamen ratio suadere videtur, ut cum Ant. le Grand strenuo illo sectae Cartesianae sectatore eo provehamur audaciae, ut statuamus: DEUM per suam omnipotentiam ea facere posse, quae alias manifestam implicare videntur contradictionem, v.g. montem creare sine valle, facere ut quinque et unum non sint sex etc. Sicuti enim haec talia sunt, quae per rerum naturam non possunt fieri, sic potentiam divinam ad illa sese extendere, negamus (SV Nr. 10, S. 10).

64 Omnia quae sunt et fiunt in rerum natura ad actiones Elementorum, et qualitates manifestas velle referre, et inde tanquam genuino principio deducere, iudice B. Joann Sperlingio magna est et impudentia et imprudentia, et (quod eadem in re ... D. Straußii ... iudicium est) in vanum laborant, qui excogitatis tot globulis, particulis striatis, elementis invisibilibus, multiplicibus vorticibus, et quae alia id generis figmenta sunt, quaevis naturae arcana demonstrare se posse confidunt, adeoque nullas sibi esse qualitates occultas gloriantur. (SV Nr. 10, S. 12 f.)

wurde völlig von praktischen Bedürfnissen bestimmt, die sich in diesem Amte zeigten. Er gab von 1686 bis zu seinem Tode (1710) drei Gesang- und Gebetbücher in jeweils verschiedenen Auflagen heraus (SV Nr. 36, 36a; 37, 37a, 37b; 48, 48a, 48b) 16 Leichenpredigten (Nr. 23, 26, 29-31, 34, 40-46, 49, 50, 52) sechs andere Predigtwerke (Nr. 21, 22, 27, 32, 35, 53) und zehn andere theologische Schriften, die wir sämtlich unten in chronologischer Folge auführen.

Was Arcularius aber vorher als Philosoph in Gießen gelehrt hatte, war vor allem eine philosophische Grundlegung und Stützung dieser Theologie seitens der natürlichen Vernunft gewesen: eine philosophische Theologie.

D Verzeichnis der Schriften von Joh. Daniel Arcularius

Da es bisher keine umfassende Bibliographie der Druckschriften des 17. Jahrhunderts gibt, erforderte die Erstellung eines Schriftenverzeichnisses einen hohen Arbeitsaufwand. Es mußten zahlreiche Einzelbibliographien und -kataloge durchgesehen und in Ergänzung dazu in- und ausländische Bibliotheken angeschrieben werden, die als mögliche Fundorte in Frage kamen. Diese Aktionen (u.a. die Anfrage bei 62 Bibliotheken) erbrachten 55 Titel (ohne Neuauflagen gerechnet) [vgl. SV, Nr. 1-55; Neuaufl. Nr. 3 a, 36 a, 37 a, 37 b, 48 a, 48 b] und für alle Titel nach 1686 (außer SV Nr. 39) Exemplarnachweise. Bei den Schriften der Zeit von September 1676 bis August 1686 (insgesamt 16) konnte zu 7 (Nr. 6, 9 - 13, 14, 17) kein Exemplar gefunden werden. Von zwei Gradualdisputationen (Nr. 9 und 13) ließen sich nicht einmal die Titel ermitteln. Es ist nicht ausgeschlossen, daß von weiteren Schriften bisher Exemplar-, Titel- und Existenznachweis fehlen. -

Schriften, die nur ein einzelnes Gratulationsgedicht von Arcularius oder, wie einige Leichenpredigten, nur eine "Abdankung" von ihm enthalten, wurden nicht aufgenommen. Dagegen wurden Werke anderer Verfasser, zu denen er ein Vorwort schrieb, berücksichtigt.

Die Exemplarfundorte sind in Kursive gedruckt. Die eingesehenen Exemplare wurden mit Sternchen * gekennzeichnet. Nach den Exemplarfundorten sind die bibliographischen Nachweise aufgeführt.

1 Rudrauff, Kilian [Praes.] u. Joh. Daniel Arcularius [Resp.]

Disputatio de propositionibus personalibus.

Giessae Dez. 1667. 8°

Schild 28. Hess. Hebopfer I, 499. Jöcher I, Sp.513. Strieder XII, 137.

2 Rudrauff, Kilian [Praes.] u. Joh. Daniel Arcularius [Resp.]

Exemplum VII, Prop. Deus est passus

in: Rudrauff, K.: Philosophia theologica Giessae 1669, S. 109-122.

*4 (XIX cB 522^c). 24. 27. 39. Paris BN.

Wittenberg BEvPr. (STh 45/3,8).

3 Rudrauff, Kil. [Praes.] u. Joh. Dan. Arcularius [A. et R.]

De immensitate dei.

Giessae 18. Sept. 1669. 8°

pro gradu

Denstad 25 (ohne Titel). Schild 29 (ohne Titel). Hess. Hebopfer I, 500 (ohne Titel).

3a Rudrauff, Kil. [Praes.] u. Joh. Dan. Arcularius [A. et R.]

De immensitate dei

in: Rudrauff, K.: Tractatus philo-theosophici, dissertationum academicarum volumen 2. Giessae 1672, S. 139-154.

*278 (4.E.8.12). 63 (Th 6430). Wittenberg BEvPr. (4 S.Th 45,3,8).

4 Rudrauff, Kilian

Illuminare, sive disputatio solennis,

Giessae 14. Juni 1670: Hampel. 28 S. 8°

[Resp.: 15 Kandidaten; Nr. 8 Joh. Daniel Arcularius.]

4 (I B 57pe,21): vermißt. Denstad 25.

5 Arcularius, Joh. Dan. [Praes] u. Phil. Ludwig Schmidtborn (Usingen) [Resp.]

Immutabilitas dei, thetice asserta.

Giessae Febr. 1677: Joh. Ludwig Vietor. 32 S. 8°

publico examini

*Herborn, B.Ev.Th.Sem. (A.B.2516). *26 (2/3262). - Hess.

Hebopfer I, 501. Strieder I, 135 (ohne Jahr).

- 6 Arcularius, Joh.Dan. [Praes.] u. Joh. Conrad Arnoldi (Trarbach) [Resp.]
 Disputatio metaphysica de independentia.
 Giessae 14. Mai 1678. 8°
 pro magistro
 Hess. Hebopfer I, 938. Zedler, Suppl. I, 1751, 202. Strieder I, 135.
- 7 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.] u. Joh. Friedr. Winter (Worms) [Resp.]
 Disputatio metaphysica de duratione.
 Giessae 1678. 8°
 Strieder I, 135.
- 8 Arcularius, Johann Daniel [Praes.]
 Disputatio metaphysica de logica mentali, vocali et scripta.
 Giessae 1680. 8°
 Hess. Hebopfer I, 501 u. 514. Strieder I, 135 (ohne Jahr).
- 9 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.] u. N. Keiser [Resp.]
 Disputatio [Titel unbekannt]
 Giessae 16. März 1682.
 pro magisterio
 UAG, Phil C 4, 1, S. 141
- 10 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.] u. Thomas Müller (Soest) [Autor et Resp.]
 Positionum miscellaneorum analekta.
 Giessae Hass. Nov. 1682: Karger. 24 S. 8°
 pro magisterii gradu
*19 (4 Misc. 507). *26 (Kopie). 35 (Lc 893): unvollständig.*
39 (Diss.phil.vol.49 (62)). Dillingen Studienbibl.
- 11 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.] u. Joh. Matthaeus Englert [Resp.]
 Exercitatio de signo.
 Giessae: Karger 16. Nov. 1682. 8°
300 (24.493-B).
- 12 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.] u. Joh. Henr. Steuber (Marburg) [Autor et Resp.]
 Disputatio inauguralis philosophica de spiritu completo finito, qui in sacris Angelus
 vocatur.
 Giessae 2. Dez. 1682: Karger. 34 S. 8°
 pro gradu
**7 (Phys.Math.I.6705). *26 (2/3122). 48 (Slg kl. Schriften, Kasten*
a). Ha 33 (87 G 10). UAG Phil C 4, 1, S. 142. Strieder I, 135.

- 13 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.] u.Joh. Wüstenfeld (Friedberg) [Resp.]
 Disputatio [Titel unbekannt]
 Giessae 7.Dez. 1682. 8°
 pro gradu
 UAG Phil C 4, 1, S. 143.
- 14 Arcularius, Joh.Daniel [Praes.]
 Dissertatio metaphysica de supposito.
 Giessae 1683. 8°
 [Über die individuelle Einzelsubstanz und die Person.]
 Schlosser,Phil.Cas.: De persona. 1690, S. 18: ohne Jahr.
 Zedler,Suppl.I, 1751,202.
- 15 Arcularius,Joh.Daniel [Praes.] u.Dan.Helv.Müller (Gießen) [Resp.]
 Pentas quaestionum miscellaneorum.
 Giessae März 1684: Karger. 24 S. 8°
 pro laurea philosophica legitime consequenda
 *48 (*Slg kl.Schriften, Kasten a*). *26 (*Kopie*). Strieder I, 135.
- 16 Christiani, David [Praes.] u.Joh.Daniel Arcularius [Resp.]
 Disputatio inauguralis de adynamia peccandi renatorum, Ex 1 Joh. III,9.
 Giessae 26.6.1684: H. Müller. (2), 62 S. 8°
 pro licentia assumendi doctoris in Theologia gradum
 12 (4° *Diss.50/2583*). *26 (*Giess. 28*). *36 (*Fasz.935*). Ha 33.
 Strasbourg BNU. 1(4° *Bf 11 No 38 (I)*) Denstad 13: 27. Juni.
 Strieder I, 135.
- 17 Arcularius,Joh.Daniel [Praes.] u.Burckhard Esther (Waldbröl) [Resp.]
 Dissertatio philosophica de existentia Dei.
 Giessae 1685. 8°
 Strieder I, 135.
- 18 Arcularius,Joh.Daniel [Praes.] u.Joh.Philipp Marquard (Gießen) [Autor et Resp.]
 Dissertatio academica de scientia dei, tribus quaestionibus illustrata. [Über das Wissen Gottes]
 Giessae Hass. 4. März 1686: Müller. 24 S. 8°
 pro magisterii laurea ... consequenda
 *26 (*Giess.11*).

19 Arcularius, Joh. Daniel

Illuminare sive disputatio solennis, quam ... in academia Gissena ... praeside Joh. Dan. Arculario ... ad consequendum gradum ... magisterii ventilandam exhibebunt IIX ... candidati [Nicolaus Bergius (Suecus), Burghardus Esther (pastor Wallbrüllensis), Georgius Koch (Albisheimio-Nassovicus), Daniel Helfrich Müller (Gissensis), Alexander Conrad Medicus Livonus, Georgius Henseler (Ulmensis), Joh. Philippus Marquard (Gießensis), Joh. Georg Junghenn (Friedbergensis)]

Gissae Hass. 28. Juli 1686: Müller. 24 S. 8° *36 (*Gießen Diss. 1686*): S. 1-20. *26 (*Kopie*). UAG, Phil C 4, 1, S. 160. Denstad 28.

20 Arcularius, Joh. Daniel

Vale Giessense et salve Francofordiense Joh. Daniel Arcularii, a convictoribus. [Abschiedsgruß an Joh. Daniel Arcularius zum 15. VIII. 1686]

Giessae Hass. 1686: Müller. (4) S. 8°
*5 (*Gm 160/10, no 32*). *26 (*Kopie*).

21 Arcularius, Joh. Daniel

Verpflichtung eines treuen Predigers, beim Antritt seines Predigtamtes zu Frankfurt a.M. vorgestellt.

Frankfurt a.M. 1686. 8°
17 (*Gü 794*). 24 (*Theol. 4° 6461*). München, Stadtbibl.

22 Arcularius, Joh. Daniel

Betrachtung des Endes. Wie solche auß dem VII. Cap. v. 6 seqq. Ezech. an einem Buß- und Bet-Tag, den 26. Novembr. 1686. der Evangelischen Gemeinde zu Franckfurt am Mayn, in der Kirchen zu den Barfüßern, öffentlich fürgetragen.

Franckfurt 1687: Friedgen. 144 S.
4 (*XIXe C 2103ar*).

23 Arcularius, Joh. Daniel

Seliger Abschied der Gott befohlenen Seelen [Leichpredigt auf Laurentius Strauß, Prof. d. Med. in Gießen, + 6. April 1687]

Gießen 1687: Henning Müller. 74 S. 8°
*7 (*Conc. fun. 248*). 23 (*Stolberg*). *26 (*2/4606*).

24 Arcularius, Joh. Daniel

Das Zeugniß Gottes auff Erden. Wie solches nach Anweisung göttlichen Worts auf Erden zu finden und heilsam zu gebrauchen stehet. Samt kurzen Anmerkungen

über des sogenannten Bartholomaei Sclei theosophischen Schriften, die er nennt: Allgemeine und geheime doch einfältige teutsche Theologie, gegründet in dem dreyfachen göttlichen Offenbarungsbuche, der heil.Schrift, der grossen und kleinen Welt.

Frankfurt a.M.: Zunner,Friedgen 1688. 346 S.

14 (*Th.ev.asc. 1267,I*). 24 (*Theol.8°524*). 29. *Ha 33 (180 M 22)*.

Georgi I,57. Strieder I, 135.

25 Arcularius,Joh.Daniel

Das überbrachte Danck-Opffer und die bezahlte Gelübde, welche Gott dem Allerhöchsten zu Ehren: Für den der Röm.Kayserlichen Majestät und dero hohen Alliirten verliehenen herrlichen Sieg wider die Türcken und Eroberung der Stadt und Schlosses Griechisch-Weissenburg auff eines hoch-edlen Magistrats Befehl zu Franckfurt a.M. ... fürgetragen.

Franckfurt a.M.: Oehrling 1688. 28 S.

1a (*Bibl.Diez 2537*). 26 (*W 51560*): *Verlust*. Strieder I, 135.

26 Arcularius,Joh.Daniel

Rettung auß der Noth und Erquickung im Tod, aus Ps. 143,12 [Leichenpredigt auf Philipp Wilhelm von Günterrod, Gerichts-Schultheiß in Frankfurt a.M., + 25. Januar 1689]

Frankfurt a.M.1689: Friedgen. 48 S. 8°

17 (*Günderrode 746,2°*), 23 (*Stolberg*), 26

(*W 50016 fol.*). 30 (*Q 44/1112*). *Laubach (Lud.*

D 27,18). Strieder I, 136.

27 Arcularius,Joh.Daniel

Die seelige Hofnung, wie solche aus Tit.II,13. von Luthero in einer besondern Predigt erklärt, jetzo aber mit einer kleinen Beylage und kenntlicher Eintheilung mitgetheilt.

Frankfurt a.M. 1689. 12°

39 (*Theol. 725/16 (1)*). - Georgi I, 57. Strieder I, 135.

28 Arcularius,Joh.Daniel

Die Heilige Regierung Gottes. Wie solche Aus dem alten Bischoff Salviano, kürzlich zusammen gezogen, und Mit dem Anhang eines Gottseligen Bedenckens, über die vorhin ergangene Zerstörung der Stadt Magdeburg, so ein recht Christlicher nunmehr Seel. Theologus, zu seiner Zeit verfasst, Zu einem Spiegel itziger Zeit, und frommen Christen zum Unterricht und Trost fürgestellt, Joh.Daniel Arcularius.

Franckfurt a.M.: Zunner 1690: Bauer. 214 S. 12°

1a (Bibl.Diez 6015). 39 (Theol. 658/11 (1)) 70 (Sche 174:2).

Wittenberg BEvPr. (L C 351/3). Georgi I, 57. Strieder I, 136.

29 Arcularius, Joh. Daniel

Der aufrichtige Consulent [Leichenpredigt auf Anton Glock, Rechtsgelehrter u. Syndikus in Frankfurt a.M., + 29. Sept. 1690]

Frankfurt a.M. 1691: Wust. 44 S. 8°

23 (Stolberg). 26 (W 50016/60 fol.)

30 Arcularius, Joh. Daniel

Die selig vollendete Wallfahrth [Leichenpredigt auf Georg Schuster, gest. 13.10.1690]

Frankfurt a.M.: Andreae 1691. 30 S. 2°

23 (Stolberg).

31 Arcularius, Joh. Daniel

Die freudige Zuversicht der Kinder Gottes Im zeitlichen Tod [Leichenpredigt auf Johann Philipp Fleischbein von Kleeberg, Schöffe u. Ratsherr in Frankfurt a.M., beerdigt am 11.4.1691]

Frankfurt a.M.: Wust 1691. 31 S. 2°

*23 (Stolberg). *30 (Ffm Q 1/97, nr.3).*

32 Arcularius, Joh. Daniel

Das vergangene, aber allzufrüh vergessene Unglück. Aus Jerem. 44.v.9/10/11. In einer ernsten Buß-Predigt, der Ev.Gemeinde Augsp.Conf.in Franckfurt am Mayn, an ihrem jährlichen Buß- und Betttag, den 28. Nov. 1690. in den Kirchen zu den Barfüßern fürgetragen.

Franckfurt: Zunner 1691: Bauer. 126 S.

4 (XIXe C 2206g). 30 (Ffm K 1/185). Strasbourg BNU. Georgi I, 57.

33 Arcularius, Joh. Daniel

Das willige Glaubens-Bekänntuß, oder: ernste Ermahnung zu treuer Verwahrung, der wahren Lehre der Augspurgischen Confession, gegen die irrige Umgänger, die jetziger Zeit unter uns, in ihrer Religion sich zu keiner Confession bekennen, und an keine wollen gebunden seyn. Der Ev.Gemeinde der ungeänderten Augsp. Confession zu Franckfurt a.M., mit aufrichtigem Hertzen zugeschrieben.

Franckfurt a.M.: Zunner 1692: Friedgen. 184 S.

12 (Mor. 154/3). 19 (8 Theol. 2706). 39 (Theol. 364/6 (1)). Helsinki UL. Georgi I, 57. Strieder I, 136.

34 Arcularius, Joh. Daniel

Der Göttlichen Augen Wachsamkeit [Leichenpredigt auf Adolf Ernst Humbracht, Gerichtsschultheiß in Frankfurt a.M., beerdigt am 19.4.1693]

Franckfurt a.M.: Wust. 36 S. 2°

23 (*Stolberg*). *30 (*Ffm Q 1/97, nr.4*).

35 Arcularius, Joh. Daniel

Der nichtige Trost in bevorstehender Gefahr, die herzliche Begierde zu einem beständigen wahren Trost dadurch zu erwecken, aus Micha II, 6-11, in einer ersten Bus-Predigt.

Franckfurt a.M. 1693. 12°

39 (*Theol. 640/2 (5)*). - Strieder I, 136.

36 Crüger, Johann

[Praxis pietatis melica] Neu zugerichtete Praxis Pietatis Melica. Ehemals übersehen und verbessert von Peter Sohren ... Nun aber aufs neue durchgesehen und vermehret. [Mit Vorrede von Joh. Daniel Arcularius.]

Franckfurt a.M.: Wust 1693. (4), 1424, (36) S. 8°

12 (*Liturg. 1374k*).

36a Crüger, Johann

[Praxis pietatis melica] Johann Crügers und Peter Sohrens Übung der Gottseligkeit in Geist-, lehr und trostreichen Gesängen. Mit Vorwort von Joh. Daniel Arcularius.

Franckfurt a.M.: Wust 1700. 8°

12 (*Liturg. 1374 m*). *London, Brit. Mus.*

37 Gesangbüchlein. Frankfurt 1693.

Strasbourg BNU.

37a Neu-verfaßtes Christliches Gesang-Büchlein, zur Ausübung wahrer Gottseligkeit, voll außerlesenster, geist- und trostreicher Psalmen und Lieder Martin Luthers. [Vorrede: Joh. Daniel Arcularius.]

Franckfurt a.M.: Bauer 1694. (10), 179 S. 12°

70 (*Sche 185*).

37b Gesangbüchlein.

Franckfurt a.M. 1698. 215 S.

8.

38 Arcularius, Joh. Daniel

Die Einigkeit Im Geist. Wie sie von Paulo, Ephes. am 4. allen Christen ernstlich zu halten befohlen: Aber Jetzo wenig in acht genommen wird. Nach Anleytung der Klagen deß alten Bischoffs Gregorii Nazianzeni, kürztlich fürgestellt Von Joh. Daniel Arculario.

Franckfurt a.M.: Zunner 1694: Deutschmann.

(22), 236 S. 12°

39 (*Theol.* 725/17). 70 (*Sche* 220). Georgi I, 57. Zedler, Suppl. I, 1751, 202. Strieder I, 137.

39 Arcularius, Joh. Daniel

Schein der Gottseeligkeit, deren Krafft verleugnet wird, als eine Last der letzten Zeit, aus 2 Tim. III, 5 fürgestellt.

Franckfurt a.M. 1695. 12°

Strieder I, 137.

40 Arcularius, Joh. Daniel

Die verlangte Hülfe deß Elends [Leichenpredigt auf Joh. Christoph Holtzhausen, Pred., beerdigt am 5. VIII. 1695]

Franckfurt a.M.: Goerlin 1695. 57 S. 8°

1 (*Ee* 6221). 23 (*Stolberg*). Braunsch. Stadtarchiv. Minden, Altsprachl. Gymn.

41 Arcularius, Joh. Daniel

Nutzlicher Gebrauch des Lebens Zu einem seligen Sterben [Leichenpredigt auf Jacob Bender von Bienthal, Schöffe und Ratsherr zu Frankfurt a.M., gest. 10. Nov. 1695]

Franckfurt a.M. 1696: Wust. 44 S. 2°

23 (*Stolberg*). *30 (*Ffm Q* 1/97, nr. 6).

42 Arcularius, Joh. Daniel

Das stille Vertrauen zu Gott In allen Fällen [Leichenpredigt auf Heinrich Ludwig Lerßner, Gerichts-Schultheiß zu Frankfurt a.M., gest. 26. Aug. 1696]

Franckfurt a.M. 1696: Wust. 56 S., mit Noten 2°

23 (*Stolberg*). *30 (*Ffm Q* 1/97, nr. 8).

43 Arcularius, Joh. Daniel

Gottgefälliges Buß-Gespräch [Leichenpredigt auf Philipp Niclas Fleischbein, Schöffe und Ratsherr der Stadt Frankfurt a.M., beerdigt am 28. März 1698]

Franckfurt a.M. 1699: Görlin. 28 S. 2°

*30 (*Ffm Q* 1/97, nr. 10).

44 Arcularius, Joh. Daniel

Die von Gott bestimmte Und von Uns Wolbedachte Zeit, aus Ps. XXXI, 15.16. bey dem Leichbegängniß Franz Dolle Fürstl. Hessen-Casselischer Reg. Rat u. Kriegs-Rat.

Franckfurt a.M. 1699. 2°

4. 7 (2°V.I.8). *Minden, Altsprachl. Gymn.* Strieder I, 137.

45 Arcularius, Joh. Daniel

Das sehnliche Verlangen zu Gott und seiner heiligen Wohnung aus Ps. LXXXIV, 12.13. Bey Leichbegängniß des Joh. Hector von Holtzhausen am 11. Aug. 1700.

Franckfurt a.M. 1700. 36 S. 2°

17 (*Gü* 747). *30 (*Ffm Q* 1/97, nr.12). Strieder I, 137.

46 Arcularius, Joh. Daniel

Der richtige Weg zum Leben [Leichenpredigt für Phil. Nicol. Lerßner, Schöffe und des Raths auch Scholarch zu Frankfurt a.M., beerdigt am 8. Januar 1702]

Franckfurt a.M. 1702: Wust. 79 S. 2°

*30 (*Ffm Q* 1/97, nr.14). Strieder I, 137.

47 Arcularius, Joh. Daniel

Bescheidene Antwort auff die Erinnerung- und harte Beschuldigungen, womit S.T. Herr D. [Adam] Rechenberg in seiner Achten Beylag neben anderen das Responsum d. Minist. zu Franckfurt abfertigen wollen. Zu Rettung der Unschuld aufgesetzt von dem Concipienten des obgedachten Responsi [d.i. Johann Daniel Arcularius]

o.O. 1702 40 S. 8°

4 (*XIX c B* 546). 9 (8° *Fp* 178 (1)). 15 (*Syst. Th.* 665:33). 35.

48 Arcularius, Joh. Daniel

Christlicher Communicanten Gott-gefälliges Opfer.

Franckfurt a.M. 1704. 8°

17 (*Günderode* 15207).

48a Arcularius, Joh. Daniel

Christlicher Communicanten Gott-gefälliges Opffer, oder außerlesene, andächtige Gebäte ... nützlich zu gebrauchen ... u. nebst e. Anh. der hiebey gewöhnlichsten Gesänge. Mit schönen Kupffern gezieret, samt e. Vorrede weiland Joh. Daniel Arcularii. 4. Aufl.

Franckfurt a.M.: Bauer 1722. 472 S. 8°

Speyer LB (G.38.303).

48b Arcularius, Joh. Daniel

Joh. Dan. Arcularii Christlicher Communicanten Gott-gefälliges Buß-Opfer, bestehend in auserlesenen andächtigen Gebetern, so wohl bey der Buß u. Beicht als auch bey Geniessung des Heil. Abendmahls erbaulich zu bedienen ... u. nebst e. Anh. d. hiebey gewöhnlichsten Liedern zum Druck gegeben. Mit schönen Kupfern gezieret. 5. Aufl.

Franckfurt a.M.; Brönnner 1747. 472 S. 8°

Speyer LB (G.38.304).

49 Arcularius, Joh. Daniel

Wahre Kennzeichen treuen Predigers. [Leichenpredigt für Johann Konrad Sondershausen, ev. Prediger zu Frankfurt, gest. 31. Mai 1704]

Franckfurt: Bauer 1705. 52 S. 2°

23 (Stolberg). 30 (Ffm Kq 2/207).

50 Arcularius, Joh. Daniel

Das löbliche Ehren-Gedächtnüß [Leichenpredigt auf Leopold I., Kaiser von Deutschland, gest. 5. Mai 1705].

Franckfurt a.M.: Andreä 1705. 28 S. 8°

3 (78 M 429). 23 (Stolberg). Wien UB (II. 268.551).

51 Nicolai, Philipp

Theoria vitae aeternae: Oder, Historische Beschreibung Des gantzen Geheimnisses Vom Ewigen Leben. [...] Mit e. Vorrede von Joh. Daniel Arcularius.

Franckfurt a.M.: Stock 1707.

23. Ha 33 (66 C 5).

Franckfurt a.M. 1709.

Strieder I, 137.

52 Arcularius, Joh. Daniel

Der beste Trost in Creutz und Trübsal. Bey Leich-Beg. des Niclas August Ruland am 9. März 1710.

Franckfurt a.M. 1710. 2°

17 (Gü 746).

53 Arcularius, Joh. Daniel

Fünfftzig christliche buss-predigten aus verschiedenen sprüchen der Heiligen Schrift zu auffmunterung der hertzen und erweckung einer wahren buss an denen ordent- und ausserordentlich öffentlichen buss- und bet-tägen an die evangelische

gemeinde zu Franckfurt gehalten von weyland Joh.Daniele Arculario ... nun nach dessen todt in truck gegeben und mit nöthigen registern versehen von Johann Jacob Seelig.

Franckfurt a.M.: Andreä 1712. 792, 30 S. 8°

Cinncinnati, Publ.Libr. Georgi I, 57. Strieder I, 137.

Undatierte Titel

54 "Arcul:

Eikad kai Tetrad [griech. Schr.] Q.Q.met."

zitiert von B.C. Geibel (1695) in: UAG, Phil C 3, vol. 1, Nr. 81, Bl. C1a, und von Phil. Cas. Schlosser: *Potentiae obedientialis consideratio metaphysica* 1690, S. 14.

55 Arcularius, Joh. Daniel

Theses philosophicae.

Giessae o.J. [um 1680]

Strieder I, 135.

Quellen, Literatur, Abkürzungen

A	Autor
Beck	Beck, Kurt: Rat und Kirche. Der Rat der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main und das Ev.luth. Predigerministerium. Frankfurt a.M.: Ev.Regionalverband 1981. 904 S. 8°
Denstad	Denstad, Christoph: <i>Mnemosynum academicum</i> . Gißae 1694: Müller. (2), 29 S.
Ersch-Gruber	Ersch, J.S. u. J.G. Gruber: <i>Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste</i> . Sektion III: O-Z, Teil 25, S. 133-137: Photinus.
Gießen, Univ. Archiv:	Phil K 8, Personalakte Arcularius.
Gießen UB:	Hs 19a
Jöcher	Jöcher, C.G.: <i>Allgemeines Gelehrten-Lexicon</i> . Th. 1-4 [nebst] Fortsetzung und Ergänzungen von J.C. Adelung, H.W. Rotermund und O. Günter. Bd. 1-7. 1750-1897.
Hess. Hebopfer	Hess. Hebopfer. <i>Theol. u. Philol. Anmerkungen</i> Stück 1-60. Gießen: Krieger 1734-58. (Vorh.: 29)
Klewitz-Ebel	Klewitz, Ernst und Karl Ebel: <i>Die Matrikel der Universität Gießen, 1608-1707</i> . Gießen: Ricker 1898. 228 S.

- Gundlach Gundlach, Franz: Catalogus Professorum Academiae Marburgensis. 1527-1910. Marburg 1927.
- R Respondens
- Schild Schild, Joh. Philipp: Der gottgefällige ...Gottes. - Gelährte ...bey...Leich-Begängnis ...Joh. Danielis Arcularii... als desselben Leichnam Montags den 5. Jan. 1711 zu seiner Ruhe gebracht wurde. o.O.: Bauer 1711. 74 S. 2° (Darin S. 26-35: "Lebens-Lauff."), (Vorh.: 26 (4° 1/8553). 37.)
- Suchbuch Suchbuch für die Gießener Universitätsmatrikel von 1649 bis 1707. Zus.gest.von Luise Waldhaus. (Mitteilungen d.Hess.Familiengesch.Vereinigung. 4.1935-37, S.471-604; nebst Ortsverzeichnis.)
- Strieder Strieder, Friedr. Wilh.: Grundlagen zu einer hess. Gelehrten- u. Schriftstellergeschichte seit d. Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. Bd. 1-18. Cassel (Bd. 16-18: Marburg) 1781-1819.
- SV Schriftenverzeichnis
- UAG Universitätsarchiv Gießen
- UBG Universitätsbibliothek Gießen
- UL University Library
- VV Vorlesungsverzeichnisse der Univ. Gießen (WS 1676/77-SS 86) in UBG (Sign.: FH allg Kb 0,2)
- Zedler, Suppl. Zedler: Nöthige Supplemente zu dem Großen Vollständigen Universal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste. Bd. 2. 1751.

Bibliothekssigel

1a	Berlin, Staatsbibl.	23	Wolfenbüttel HAB
	Preuß. Kulturbesitz	24	Stuttgart LB
3	Halle UB	25	Freiburg i.Br. UB
4	Marburg UB	26	Gießen UB
5	Bonn UB	27	Jena UB
6	Münster UB	28	Rostock UB
7	Göttingen SuUB	29	Erlangen UB
8	Kiel UB	30	Frankfurt a.M. StuUB
9	Greifswald UB	35	Hannover LB
12	München Bayer.SB	36	Mainz StB
14	Dresden LB	37	Augsburg SuStB
15	Leipzig UB	39	Gotha LB
16	Heidelberg UB	48	Lübeck, B. Hansestadt
17	Darmstadt LuHB	70	Coburg LB
18	Hamburg SuUB	278	Soest StB
22	Bamberg SB	Ha33	Halle, B.d.Franckeschen Stift.

HAB	= Herzog-August-Bibliothek
LB	= Landesbibliothek
LuHB	= Landes- u. Hochschulbibl.
SB	= Staatsbibliothek
StB	= Stadtbibliothek
StuUB	= Stadt- u. Univ. Bibliothek
SuStB	= Staats- u. Stadtbibliothek
SuUB	= Staats- u. Univ. Bibl.
UB	= Universitätsbibliothek
UL	= Univ. Libr.